

Für alle, die mehr über Wein wissen wollen

WEINWISSER

Die besten trockenen Weine Deutschlands Das trockene Hitzetriple mit starker Spitze



4 Die Jahrgangsanalyse • 6 Mosel GG • 9 Interview Busch
10 Nahe GG • 13 Interview Dönnhoff • 14 Rheingau GG mit Spezial Breuer
17 Spezial Monte Vacano mit Interview Weil • 18 Pfalz GG • 22 Rheinhessen GG
26 Interview Wittmann • 27 Keller Spezial • 28 Die besten Spätburgunder • 32 Die TOP 100

PFALZ GG



Das Forster Kirchenstück gehört zu den Paradelagen der Mittelhaardt

Pfalz: Stilwandel bei Riesling unübersehbar

von Jürgen Mathäss

Wenn Journalisten und Verkoster aus aller Welt im Spätsommer in Wiesbaden die Großen Gewächse der VDP-Güter verkosten, sind allerlei Kommentare zu hören, viele davon widersprüchlich. Manchmal jedoch ist man sich weitgehend einig, beim Jahrgang 2020 etwa in der Einschätzung, dass die besten trockensten Rieslinge in der Pfalz und im südlichen Rheinhessen zu finden sind. Qualitativ fielen die Weine vielleicht nicht ganz so viril und konturiert wie die fantastischen 19er aus, doch liegt die Qualität erheblich näher bei 2019 als beim warmen, teils überreifen 2018er.

Auch 2020 war ein insgesamt warmes Jahr. Was jedoch Frische, gute Säure und Spannung in die Weine brachte, war die Tatsache, dass es trotz hoher Tagestemperaturen weniger heiße Nächte gab und dadurch die Säure weniger schnell abgebaut wurde. Hinzu kamen, nachdem die Burgunder mit prächtiger Fülle und guter Reife geerntet waren, in der Pfalz Regenfälle, die zum Auslesen zwangen, die aber insgesamt die Rieslingreife hinauszögerten und damit die Wachstumsperiode verlängerten. Dieser letzten, optimal verlangsamten Reifezeit ist sicher ein gutes Quantchen Qualität der Großen Gewächse zu verdanken. Voraussetzung war freilich, wie überall, Geduld und eine trotz Corona genügend große und flexible Lesemannschaft.

Von den Wachstumsbedingungen unabhängig zeigt sich in der Pfalz jedoch immer deutlicher ein Stilwandel beim Rieslingausbau. Hohe Qualität wird nicht mehr mit großer Dichte und Reife gleichgesetzt. Große Gewächse kommen immer seltener als mächtige, möglichst kompakte und maulfüllende Rieslinge daher. Dementsprechend wird auch

die Restsüße in vielen Fällen nicht mehr zwischen 5 und 9 Gramm, sondern unter 4 Gramm eingestellt. Lesezeitpunkte werden nicht mehr ausgereizt. Geringere Alkoholwerte und frischeres Säurespiel sind die Folge. In Frankreich ist es schon lange bekannt: Alkohol und Restzucker sind Gleichmacher. Sie tragen dazu bei, Terroiraspekte zu überdecken. Die «neuen» Pfälzer Spitzenweine zeigen Mut zur Differenzierung und legen das Augenmerk auf Finesse und Kontur statt auf schiere Kraft. Nehmen wir Uli Mells Kirchenstück als Beispiel: Eine Lage, die immer für ihre saftige Fülle bekannt war. 2020 präsentiert der Kellermeister von Bassermann-Jordan einen großartigen Riesling mit 13% Alkohol, 2,6 Gramm Restzucker und 10,0 Gramm Säure. Was diese Zahlen nicht erkennen lassen, verrät unsere Bewertung. Einer der Vorreiter dieser Tendenz, Hans-Jörg Rebholz, kommt seit einigen Jahren mit 12,5 % Alkohol und weniger als 1 Gramm Restzucker aus, ohne dass wir den Eindruck hätten, sein Kastanienbusch ließe irgendetwas an Geschmacksintensität vermissen.

Was sich bei den Erzeugern schon im Vorjahr andeutete, hält an: Mosbacher gehört wieder zur Spitze des Gebietes, Acham-Magin ist ins gute Mittelfeld vorgerückt, Georg Siben löst sich nach und nach vom «Tabellenende». Während es an der Spitze sonst keine großen Überraschungen gab, muss zu den Weinen von Bürklin-Wolf doch etwas gesagt werden: Sie gehören zu den umstritteneren Weinen des Jahrgangs, möglicherweise weil sie früher gezeigt wurden als bei diesem Betrieb lange Zeit üblich. Die innere Struktur stimmt, die Aromatik jedoch mit oft dumpfen Noten fällt noch völlig aus der Reihe. Unsere Prognose ist (aus der Erfahrung) gut. Wir hoffen, dass wir uns nicht täuschen.

VERKOSTUNGSNOTIZEN

2020 Forster Kirchenstück Riesling GG Bassermann-Jordan: Ein grandioses Kunstwerk von Kellermeister Uli Mell: zart-zurückhaltende, weißblütige Nase, ein Hauch Brot dabei, dahinter spürt man die Kraft der Lage, aber er hat sie völlig gezähmt (in der Jugend, damit sie sich später entwickeln kann). Im Mund überzeugt dieser große Wein mit fast perfektem Spiel von reifer Fülle und prägnanter Säure, die sich zum Finale hin immer mehr durchsetzt, aber nie aufdringlich wird. Eine zauberhafte Komposition, die noch viele Jahre Vergnügen bereiten kann. **19/20 2021 – 2032**

2020 Birkweiler Kastanienbusch Riesling GG, Rebholz: Da ist sie wieder, die zauberhafte Leichtigkeit des Rebholz-Kastanienbusch aus dem höchsten, westlichsten Stück des ursprünglichen Kastanienbusch. Es ist im Aroma eine zartgliedrige Komposition aus Kräutern, weißen Blüten und Apfel. Auch im Mund flirrend, köstlich verspielt und frisch. Dass er dabei intensiv und unglaublich anhaltend bleibt ist ein weiterer Hinweis auf die außergewöhnliche Qualität dieses Kastanienbusch. Große Zukunft! **19/20 2021 – 2033**

2020 Kallstadter Saumagen Riesling GG, Rings: Ist es ein Zufall, dass drei Weine aus ganz berühmten Pfälzer Lagen an der Spitze stehen? Hier nun also der noch zurückhaltende, aber mit tollem Potenzial versehene Saumagen der Rings-Brüder. Im Aroma präsentiert er einen sehr schönen Ausdruck der enorm kalkigen Lage – inklusive der typischen aromatischen Zurückhaltung junger Kalk-Rieslinge. Weiche Aspekte von Gips stehen neben reifem Apfel und einem Hauch frischem Hefeteig. Im Mund fällt die Kalk-typische, noch pikante Säure bei eher schlankem Körper auf – eine Frage der Zeit, wann er sich auffächert. Mustergültiger Terroirwein, saftiges Säurefinale, Zukunft! Starke Kollektion von Andreas Rings, bestätigt die aufsteigende Tendenz der letzten Jahre! **19/20 2023 – 2032**

PFALZ GG

2020 Gimmeldinger Meerspinne Riesling GG, Christmann: Die Meerspinne – aus dem ursprünglichen Teil der heutigen Großlage – topt in diesem Jahr sogar Christmanns Paradewein Idig: Feuerstein, Rauch, Röstbrot und Apfel ergeben ein sehr spannendes, würziges Aroma. Im Mund dominiert noch die frisch-grüne, aber sehr angenehme Frucht. Insgesamt ein recht kompakter Wein mit saftiger Säure im Finale, diesmal der beste Christmann. **18.5./20 2022 – 2028**

2020 Deidesheimer Grainhübel Riesling GG, Bassermann-Jordan: Ausgerechnet beim Großen Gewächs aus dem relativ warmen Grainhübel ist die Rieslingnote am frischesten von allen Bassermann-Weinen: zartsäuerlicher Duft von Zitrus, frischem Apfel und etwas Holunderblüte. In den Mund kommt der Wein zunächst weich, aber nicht schwer. Auf der Zunge entwickelt er eine fast fliegend-leichte Art – sehr stilvoll. Eleganz pur. Feines Säurefinale. **18.5/20 2021 – 2030**

2020 Forster Jesuitengarten Riesling GG, Mosbacher: Wieder einmal ist der Jesuitengarten das beeindruckendste Gewächs der Familie Mosbacher-Düringer. Seine weiche, zart-duftige Art verbindet Aromen von Birnenschalen, Blüten und frischem Teig zu einem jugendlich-frischen Eindruck. Erstaunlich auch im Mund: nicht schwer, aber reif und rund schmeckend, auf Frische orientiert, ohne Konzentration zu verlieren. **18.5/20 2021 – 2030**

2020 Deidesheimer Hohenmorgen Riesling GG, Bassermann-Jordan: Von kräftigem Boden kommt der dichteste, erdigste der 20er Bassermann-Gewächse: Feuerstein, ein Hauch Räuchernote, Brotrinde. Der intensive Wein zeigt (noch) wenig jugendliche Frucht, wird im Mund dann sehr präzise und pikant. Sein anhaltendes Finale mit prägnanter Säure weist auf gute Zukunft hin. **18.5/20 2022 – 2030**

2020 Siebeldinger Ganzhorn im Sonnenschein Riesling GG, Rebholz: Einer der besten Ganzhorn der letzten Jahre: sehr verspieltes, klares Aroma mit feiner Grünfrucht, (grüne Mirabelle, frischer Apfel) und etwas pfeffrige Mineralik. Im Mund präsentiert sich dieser Riesling außergewöhnlich ausgewogen und harmonisch, trotz präziser Säure im Finale und gutem Reifpotenzial. **18.5/20 2021 – 2032**

2019 Dirmsteiner Mandelpfad Riesling GG, Knipser: Löb über Kalkstein, ausgebaut im traditionellen Halbstückfass (600 l) bringt eine konzentrierte, intensive, klassisch-dichte Rieslingnote, wie man sie von kräftigen Böden kennt: Apfel, Zitrus, Gelbfrucht, leichte Pikanz, dabei Knipser-typisch präzise. Im Mund zeigt der Wein schöne, satte Reife, bleibt dabei aber fein zu trinken und hat eine wunderbare Länge. Die Noblesse des nun et-

was flaschenreifen 19er Jahrgangs ist wunderschön präsentiert **18.5/20 2021 – 2028**

2020 Forster Pechstein Riesling GG, Bürklin-Wolf: Unter den auffällig eigenwilligen und unfertig wirkenden Bürklin-Weinen überzeugt dieser mit zwar verhaltenem Aroma (rund, leicht teigig, etwas Blüten, ein Hauch grüne Birne). Im Mund wird aber die Komplexität bereits deutlich, auch wenn die Holzfassreife noch neben dem Wein steht. Verdient möglicherweise in ein oder zwei Jahren eine höhere Bewertung. **18.5/20 2023 – 2033**

2020 Forster Pechstein Riesling GG, Bassermann-Jordan: Auch dieser Pechstein braucht mehr Zeit als üblich. Im Moment präsentiert er ein blumig-feines, erstaunlich zartes Aroma, weiße Blüten, ein wenig frisch geriebenen Apfel und verhaltene Mineralik, bleibt aber im Duft insgesamt sehr verhalten-schlank. Im Mund überzeugt er durch eine Verbindung von zart und straff. Die Noblesse, die der Wein mit etwas Flaschenreife entwickeln wird, deutet sich bereits an. **18/20 2023 – 2032**

2020 Königsbacher Idig Riesling GG, Christmann: Wer den eher weichen, leicht laktischen Rieslingstil schätzt, wird diesen Idig besonders mögen. Das Aroma erinnert ein wenig an Sahne, hinzu kommen ein Hauch frischer Teig und Apfelschale. Im Mund gehört der Idig zu den kompaktesten Großen Gewächsen der Pfalz. Eine etwas klarere Form wird er mit der Zeit entwickeln. **18/20 2023 – 2030**

2020 Ungsteiner Weilberg Riesling GG, Pfeffingen: Jahr für Jahr ist die strahlende Brillanz dieses Weines beeindruckend – unverwechselbarer Stil. Auch 2020 überzeugt die präzise Rieslingfrucht mit weißen Blüten, reifem Apfel, Weinbergspirsich und feiner Mineralik. Geradlinig und kompakt kommt der Weilberg auch in den Mund. Trotz großer Dichte bleibt er elegant. Frucht und Säure prägen das feine Finale. Mustergültiger Pfälzer Riesling auf hohem Niveau. **18/20 2021 – 2030**

2020 Forster Pechstein Riesling GG, Mosbacher: Die eher klassische Mittelhaardter Version des Großen Gewächs zeigt ein Aroma von gerösteten Mandeln, etwas Brotkruste, Holunderblüte und gekochter Birne. Das ist noch sehr wild und unentwickelt, wird aber ein feiner Wein mit Aroma von gelbem Pirsich und schöner Mineralik werden. Beachtliche Dichte ist schon jetzt vorhanden, auch im Mund, wobei im Finale reife Traubennoten und verhaltene Säure dominieren. **18/20 2022 – 2030**

2020 Birkweiler Kastanienbusch Riesling GG, Wehrheim: Aus dem Kernstück des Kastanienbusch arbeiten Karlheinz und Franz Wehrheim die kräutrige Finesse der Lage deutlich heraus, bleiben aber etwas kompakter als bei

Freund und Kollege Rebholz. Mit Zitrus, Kräutern und Apfelschale im Aroma überzeugt der Wein schon jetzt, auch mit seiner Finesse und Länge im Mund, wird aber in einigen Jahren noch mehr Freude bereiten. **18/20 2023 – 2032**

2020 Birkweiler Kastanienbusch «Köppel» Riesling GG, Wehrheim: Der Riesling vom Buntsandstein-Teil des Kastanienbusch zeigt sich noch ein wenig reduktiv: Brotkruste, verhaltene Pfirsichnoten. Dahinter wartet ein dichter, intensiver Riesling mit auf den ersten Blick beeindruckenderer Fülle als der Kastanienbusch vom Rotliegenden, der naturgemäß die Finesse etwas stärker betont. Im Mund besitzt der Wein eine große Klarheit und Präzision sowie ein beeindruckendes Säurespiel. **18/20 2022 – 2030**

2020 Forster Ungeheuer Riesling GG, Mosbacher: Der «modernste» Mosbacher-Riesling überzeugt mit pikant-frischer Apfelnote, Feuerstein und fast pfeffriger Mineralik. Im Mund bleibt er noch ein wenig ungehobelt – keine Angst: nur eine Frage der Zeit. Die gute Kontur ist bereits sichtbar, wird sich deutlich verbessern. **18/20 2022 – 2028**

2020 Forster Jesuitengarten Riesling GG, Bassermann-Jordan: Hier werden wir an die vielen geschliffenen, präzisen Uli-Mell-Rieslinge erinnert, die dieser außergewöhnliche Kellermeister in vielen Jahren auf die Flasche brachte: feine, noble Blütenart, gepaart mit reifem Apfel, präzise, zurückhaltend, jugendlich-frisch. Das setzt sich im Mund fort: schlank-fein, sehr direkt und gradlinig, Finale mit pikanter Säure. Ein auf seine Art exzellenter Wein. **18/20 2021 – 2030**

2019 Kirchenstück Riesling GG, von Buhl: Der mit Abstand beste in einer nicht durchweg überzeugenden Buhl-Serie besticht durch großartiges Aroma von ganz leichter flaschengereifter Rieslingnase: ein Hauch Brotkruste, etwas Zitronenzesten, frisch geriebener Apfel, virile Mineralik. Im Mund startet er mit einem Hauch Räuchernote, die der eher schlanken Art sehr gut steht. Im Finale auf pikant-feine Art harmonisch. **18/20 2021 – 2028**

2020 Forster Kirchenstück Riesling GG, Acham-Magin: Das noch leicht gemüsig-säuerliche ist noch ein wenig gärungsgeprägt, dafür zeigt das Kirchenstück im Mund bereits seine tolle Kombination von Fülle und Eleganz und eine schöne Säure im Finale. Mit etwas Zeit könnte das der beste Acham-Magin seit Jahren werden. **17.5/20 2022 – 2030**

2020 Forster Ungeheuer Riesling GG, Bassermann-Jordan: Hier nun, gleich neben dem ganz anderen Jesuitengarten gewachsen, der mildere und zugänglichere Riesling: zarter Apfel, ein wenig Hefeteig, fast burgundisches Aroma. Im Mund allerdings nicht, denn da

PFALZ GG

kommt die frische, resche Säure schon im Mittelteil des Geschmacks und betont die jugendlich-frische Art des Weines. **17.5/20 2021 – 2030**

2020 Siebeldinger Im Sonnenschein Riesling GG, Rebholz: Seine kalkige Herkunft kann dieser Rebholz-Riesling recht gut verbergen, denn er ist schon früh recht aufgeschlossen, präsentiert im Aroma gleich verschiedene Apfelarten von grün bis sehr reif, dazu etwas Mandel und eine fast pikant-ledrige Note. Im Aroma sehr verwoben, ist das Mundgefühl kerzengerade und mineralisch, nicht zu schwer, obwohl saftig im Mittelteil bei säurebetontem Finale. **17.5/20 2022 – 2030**

2020 Königsbacher Ölberg-Hart Riesling GG, Christmann: Ein hervorragender Wein im weichen, aber neuerdings doch ein wenig verschlankten Christmann-Stil: frischer Teig, Weinbergspfirsich und ein wenig Feuerstein im Aroma. Insgesamt noch unentwickelt, zeigt er sich doch im Mund klar und dicht mit präziser Säurestruktur. **17.5/20 2022 – 2030**

2020 Neustadter Vogelsang Riesling GG, Christmann: In der Machart ähnlich wie die anderen Christmann-Weine, jedoch nicht mit

der gleichen Aromastruktur. Hier dominieren bei insgesamt verhaltenem Aroma reifer Apfel, etwas frische Quitte und Orangenschale. Im Mund klar, straff, mit prägnantem Säurefinale. **17.5/20 2022 – 2028**

2020 Ilbesheimer Kalmit Riesling GG, Kranz: Die kalkige Lage dürfte dazu beigetragen haben, dass weiches, leicht milchiges Aroma an frischen Teig und reifen Apfel erinnert. Das Mundgefühl ist bereits angenehm rund und fruchtbetont, fast cremig mit einem Schuss reifem Apfel. Schönes Säurefinale. **17.5/20 2021 – 2027**

2020 Zeller Schwarzer Herrgott Riesling GG, Philipp Kuhn: Kuhns Zellertaler Riesling – in diesem Jahr sein bester – braucht noch Zeit, um Gärtöne und Reduktion (derzeit noch etwas dumpf mit Aromen von Hefeteig, Gips, reifem Apfel, grünen Kräutern) abzulegen. Die gibt man ihm gerne, denn dahinter wartet ein beachtlicher Wein von Kalkmergelböden. Im Mund lässt er schon die optimale Reife erkennen, und ist anhaltend durch intensive Frucht. «Kernig» hätte man früher gesagt. **17.5/20 2023–2030**

2020 Laumersheimer Kirschgarten Riesling GG, Philipp Kuhn: Ein klassischer Riesling im typischen, erfolgreichen Kuhn-Stil mit reifem Apfel und mehligem, weißem Pfirsich im Aroma, optimaler Reife und optimaler Dichte im Mund, dabei nicht zu schwer, aber kompakt, mit feinem, anhaltendem Säurespiel im Finale. **17.5/20 2021 – 2029**

2020 Kallstadter Saumagen Riesling GG, Philipp Kuhn: Und jetzt ein ganz anderer Kuhn, bei dem (noch) der Gärtstil dominiert, nicht so sehr die Lage: leichte Note von gekochtem Gemüse und grünen Blättern, dazu pikant, mit Luft etwas Apfel und Sternfrucht. Im Mund ist dieser Wein schon einen Schritt weiter: präzise, frisch, schlank und anhaltend. Braucht Zeit. **17.5/20 2023 – 2030**

2020 Ungsteiner Herrenberg Riesling GG, Pfeffingen: Auch dieser Wein von Jan Eymael zeigt wieder die leicht pikante Pfeffingen-Mineralik, diesmal mit weißem Pfeffer gewürzt, dazu reifer Apfel und Zitronenzesten. Im Mund sind reife Traubennoten gepaart mit erfrischendem Säurespiel. **17.5/20 2021 – 2028**

2019 Ungsteiner Herrenberg Riesling GG, Karl Schäfer: Die alte, einst berühmte Schäfer-Stilistik mit kristallklaren Rieslingen wird hier von Jahr zu Jahr besser erreicht: im Aroma wunderbare Apfeltarte mit einem Hauch Rosinen dazwischen, dazu eine Prise Gelbfrucht, sehr schöne Flaschenentwicklung. Im Mund präzise, kompakt, straff geführt bis ins Finale mit reifer Säure – sehr gelungen! Dürfte schon bald anzutrinken sein. **17.5/20 2021 – 2030**

2020 Forster Ungeheuer Riesling GG Bürklin-Wolf: Wie alle Großen Gewächse des Bürklin-Jahrgangs ist auch dieser im Aroma noch völlig unzugänglich und undefiniert, im Moment ein Hauch likörig und ein wenig rauchig. Im Mund zeigt er bereits Stärken: klassisch-dicht, aber nicht schwer, gute Säurestruktur, gute Zukunft. **17/20 2023 – 2030**

2020 Deidesheimer Kieselberg Riesling GG, Bassermann-Jordan: Kerzengerader Wein, der im noch verhalten-frischen Aroma vor allem von grünem Apfel geprägt ist, auch ein Hauch weißer Flieder. Am Gaumen bleibt er auf Mell'sche Art leicht, frisch, fast unkompliziert, aber präzise mit Mineralik und zackiger Säure im Finale. **17/20 2021 – 2028**

2020 Schweigener Sonnenberg Riesling GG, Bernhart: Dieser Riesling steht kaum hinter dem schon lange ausgezeichneten Spätburgunder GG zurück. Er duftet weich, reif, mit guter Apfel- und Aprikosennote und auf überraschende Art pfeffrig-traubig. In den Mund kommt er fast schmelzig-weich und fruchtbetont, aber mit einem angenehm frischen Nachhall. **17/20 2021 – 2027**

2020 Deidesheimer Langenmorgen Riesling GG, Georg Siben: Der klassischste der Siben-Weine gelingt am besten mit seiner verwobenen Nase, bei der auch ein wenig Holz beteiligt sein könnte (ist es aber nicht) und wo sich der Duft von Fassdaube, Apfel, Gelbfrucht und Würze mit zunehmender Flaschenreife vermählen wird. Im Mund scheint er zunächst pikant, dehnt sich dann aus und kommt schön wieder zur Säure zurück. **17/20 2022 – 2029**

2020 Deidesheimer Langenmorgen Riesling GG, Mosbacher: Die warme Südost-Hanglage mit sandigem Lehm und Buntsandsteinverwitterungsboden liefert 2020 einen überraschend pikant-pfeffrigen und leicht grünfruchtigen Riesling. Auch Zitrus und ein Hauch grüne Banane verbergen sich im Aroma. In den Mund kommt er frisch, etwas Restsüße bindet die Säure ein. **17/20 2021 – 2028**

2020 Ruppertsberger Reiterpfad – in der Hohl Riesling GG, Bürklin-Wolf: Der im Vergleich zu den anderen 20er Bürklin-Gewächsen im Aroma etwas konturiertere Reiterpfad ist mit reifen Apfelnoten weniger verwischt, bleibt aber traditionell und immer noch recht verschlossen. Am Gaumen spürt man die Dichte. Er kommt rund in den Mund und entwickelt sich schön zur Säure hin, erreicht aber insgesamt nicht die Substanz von Ungeheuer oder Pechstein. Zuletzt häufiger in der Jugend schwer einzuschätzen. **17/20 2023 – 2030**

2020 Haardter Bürgergarten Im Breumel Riesling GG, Müller-Catoir: Eine sehr schöne, schon jetzt gut trinkbare Komposition mit kla-

Top Ten Großes Gewächs Riesling Pfalz

2020 Forster Kirchenstück Riesling GG, Bassermann-Jordan **19/20**

2020 Birkweiler Kastanienbusch Riesling GG, Rebholz **19/20**

2020 Kallstadter Saumagen Riesling GG, Rings **19/20**

2020 Deidesheimer Grainhübel Riesling GG, Bassermann-Jordan **19/20**

2020 Gimmeldinger Meerspinne Riesling GG, Christmann **19/20**

2020 Forster Jesuitengarten Riesling GG, Mosbacher **18.5/20**

2020 Deidesheimer Hohenmorgen Riesling GG, Bassermann-Jordan **18.5/20**

2020 Siebeldinger «Ganzhorn» im Sonnenschein Riesling GG, Rebholz **18.5/20**

2019 Dirmsteiner Mandelpfad Riesling GG, Knipser **18.5/20**

2020 Forster Pechstein Riesling GG, Bürklin-Wolf **18.5/20**

rer und typischer Riesling-Frucht, wobei Zitrus, Apfel und Aprikose dominieren. Die jugendliche Fruchtigkeit setzt sich im Mund fort. Ein sehr harmonischer, wenn auch nicht ganz großer Wein mit sehr schönem Fruchtnachhall und relativ verhaltener Säure. **17/20 2021 – 2028**

2020 Burrweiler Schäwer Riesling GG, Rebholz: Dass eines der führenden Weingüter der Pfalz nun in die exzellente Lage investiert hat, ist sehr zu begrüßen. Im ersten Jahr kann natürlich der Weinberg noch nicht komplett auf dem Niveau der anderen Rebholz-Gewächse sein. Dennoch zeigt er bereits sein hintergründiges Aroma von nasser Schiefertafel und eingelegtem Obst bei noch leichter Reduktion. Der Geschmack ist bereits klar, fein, lang und säurebetont – leicht, aber konzentriert. **17/20 2022 – 2032**

2020 Ungsteiner Weilberg Riesling GG, Rings: Die Rings'sche Weilberg-Variante befindet sich mit Aromen von Reineclaude, etwas gekochtem Rhabarber und einem Hauch Likör noch in einer Frühphase ihrer Entwicklung. Der Wein ist auch im Mund noch robust und unfertig. Die noch aggressiv-saftige Säure im Finale muss durch Flaschenreife eingebunden werden. **17/20 2023 – 2030**

2020 Gleisweiler Hölle – Unterer Faulberg Riesling GG, Theo Minges: Aroma und Geschmack fallen (noch) ein wenig auseinander. Im Duft zeigt sich der Südpfälzer leicht stängelig mit grüner Apfelschale, im Mund dagegen reif, saftig und harmonisch mit dem reifen, typischen Säurefinale des Jahrgangs. **17/20 2022 – 2028**

2019 Ungsteiner Weilberg Riesling GG, Karl Schäfer: Eine erstaunliche Komposition mit zartsüßlichem Aroma, das an klassischen Holzfassausbau erinnert (obwohl nur im Stahltank ausgebaut): leicht Vanille, etwas Weinbergspirsich, geschälte Mandeln. Im Mund schmecken wir sogar ein wenig Gerbstoff neben der pikanten, anhaltenden Säure. Stilvoller moderner Klassiker mit erheblichem Reifepotenzial. **17/20 2022 – 2030**

2019 Laumersheimer Steinbuckel Riesling GG, Knipser: Die weiche, schon entwickelte Frucht mit reifem Apfel, Zitrus, Aprikose und einem Hauch gerösteter Mandel ist typisch für die sehr guten 19er Rieslinge der Pfalz. Bereits rund und zugänglich erscheint uns der Steinbuckel etwas weniger enervierend als der großartige Mandelpfad. **17/20 2021 – 2028**

2019 Forster Pechstein Riesling GG, von Buhl: Der schon gut trinkreife klassische Riesling mit Aroma von reifem Apfel, etwas Pirsich und leichter Zitruswürze kommt direkt und klar in den Mund. Nur die noch ein wenig spitze Säure macht den nicht allzu tiefgründigen Wein (wenig Pechsteinart) noch etwas kantig. **17/20 2022 – 2028**



Auch in der südlichen Pfalz werden die Rieslinge schlanker und feiner

Foto: VDP

2020 Deidesheimer Kieselberg Riesling GG, Mosbacher: Die überraschende Aromatik erinnert mit leichter Phenolik und leichten Rösttönen an klassischen Ausbaustil; dazu kommt reifer Apfel und Birnenschale. Die schmelzige Art im Mund erinnert an frühere Mosbacher-Jahrgänge. **17/20 2021 – 2028**

2020 Deidesheimer Hohenmorgen Riesling GG, Bürklin-Wolf: Hier ist der aktuelle Zustand des Weines am schwersten zu beurteilen. Im Moment leicht fassig und unklar im Aroma, ist er im Mund noch vom alten Holz geprägt. Der guten Substanz fehlt mindestens Zeit. Bewertung unter Unsicherheit. **16.5/20 2022 – 2029**

2020 Forster Pechstein Riesling GG, Acham-Magin: Auch hier wurde am Stil gearbeitet, die etwas schwere Gelber-Pfirsich-Art ist einer gewissen Leichtigkeit gewichen. Im Aroma ist der Wein noch unfertig (leicht gemüsig, dazu grüne Kräutermischung, ein Hauch Apfel), im Mund dagegen schon klar und nicht zu schwer, mit guter, reifer Säure im Finale. Braucht etwas Zeit. **16.5/20 2022 – 2028**

2020 Forster Ungeheuer Riesling GG, Acham-Magin: Auch hier sind noch Gärnoten vorhanden: ein Hauch Sauerteig neben Apfel und Aprikose. Aber der Ungeheuer schmeckt schon klar und spielerisch, nicht zu schwer mit pikant-frischer Säure im Finale. **16.5/20 2022 – 2028**

2020 Deidesheim Kalkofen Riesling GG, Bassermann-Jordan: Klar und direkt ist der Kalkofen wie die anderen Bassermann-Gewächse, aber er erscheint weniger tiefgründig. Apfel, ein wenig Brot, ein wenig frischer Teig und Zitrus zeigen sich vor allem mit etwas Luft. Frische und Jugendlichkeit mit pikanter Säure beherrschen das Mundgefühl. **16.5/20 2021 – 2028**

2020 Forster Ungeheuer Riesling GG, Georg Siben: Klassische Art, und wieder die etwas barocke Anmutung von Holzfass, was aber auf Lesegut und Gärverlauf zurückzuführen sein

dürfte, da kein Holz im Spiel ist. Reifer Apfel, ein Hauch Vanille sowie Banane und andere Gelbrucht finden sich im Aroma. Kompakt-traditionell, harmonisch. **16.5/20 2022 – 2029**

2020 Forster Freundstück Riesling GG, Mosbacher: Hier ist die Aromatik im Augenblick noch weniger klar als bei den übrigen Mosbacher-Gewächsen: nasses Papier, dazu Apfel und Aprikose. In Mund zunächst cremig und bleibt rund und harmonisch, bis sich die Säure durchsetzt. **16.5/20 2022 – 2028**

2020 Laumersheimer Steinbuckel Riesling GG, Philipp Kuhn: Hier muss die Aromatik sich noch finden, die noch leichte Noten von gekochtem Gemüse und etwas pikante Phenolik zeigt. Im Mund dagegen präsentiert sich der Wein schon rund, weich und zugänglich. **16.5/20 2022 – 2028**

2019 Bad Dürkheimer Michelsberg Riesling GG, Karl Schäfer: Ein weiterer geradliniger, jahrgangstypischer Schäfer-Wein mit pikanter Rieslingart und Duft von Aprikose, Blüten und Kräutern, dazu ein Hauch feiner Flaschenreife. Dazu passt die klare, präzise Entwicklung am Gaumen. **16.5/20 2021 – 2029**

2019 Forster Pechstein Riesling GG, Karl Schäfer: Der Basalt hinterlässt seine Spuren bei insgesamt weichem Aroma und der Anmutung von nassem Stein. Die saftige Dichte zeigt schon den Gehalt, wobei sich eine leicht rustikale Note noch abschleifen und die saftige Säure integrieren sollte. **16.5/20 2023 – 2030**

2019 Ruppertsberger Reiterpfad – Hofstück Riesling GG, von Buhl: Die leicht fassige Note sollte der 19er eigentlich schon abgelegt haben, vielleicht braucht er noch ein Jahr dazu. Im Aroma finden sich auch Zitrus und Apfel. Am Gaumen wirkt der Wein eher schlank und milde. Nach dem Personalwechsel ist der Stil des Hauses noch in der Findungsphase. **16.5/20 2022–2028**

GG SPÄTBURGUNDER



Foto: Giuseppe Lauria

Der dreitägige Verkostungs-Marathon erfordert viel Konzentration und Erfahrung; hier mit „kleiner“ Finalprobe

SPÄTBURGUNDER 2019 – Trend zur Eleganz und Finesse

von Giuseppe Lauria

Auch für 2019 gilt der Grundsatz, dass Sommer, die Bademeister glücklich machen, nicht unbedingt dieselbe Wirkung im Weinberg haben müssen. Das ist ja auch genau der Tenor dieser Ausgabe, wenn auch Riesling und Spätburgunder im Grundsatz zu unterscheiden sind, so haben sie doch sehr ähnliche Bedürfnisse und Eigenschaften. Für beide Sorten ist das Vorhandensein von Frische eine essenzielle Voraussetzung für die Sortenidentität, die ja für Duftigkeit, Feinheit und Eleganz steht. Reife allein bringt keine großen Pinots hervor, (zu) früh gelesene sind ebenfalls Weine auf der Messerschneide und oftmals dünn mit adstringierenden Gerbstoffen. Die perfekte Mitte zu finden erfordert neben guten Terroirs und Klonen auch viel Erfahrung, Fingerspitzengefühl und Können im Umgang mit der roten Diva. Einer Handvoll von Spitzenwinzern ist dies auch in 2019 hervorragend gelungen. Die deutschen Pinots gewinnen in der Spitze zunehmend an Eleganz und Finesse.

Auch in diesem Jahr gibt es eine ganze Reihe von Spätburgundern, die gegenüber früheren Jahren ein Mehr an Finesse zeigen. Aber es gibt auch noch viele, die zu reif wirken und nicht das erfüllen, was man von einem im Vergleich zu 2018 mit etwas mehr Frische ausgestatteten Jahr wie 2019 erwartet hat. Was mich immer wieder zurückhaltend stimmt, ist das vielerorts etwas sperrige und austrocknende Tannin. Wie wird das reifen, frage ich mich? Denn Pinot lebt von der ultimativen Finesse und Seidigkeit auch seines Gerbstoffes, daran fehlt es mir noch auf breiterer Basis. Um an die Weltspitze zu kommen, braucht es eben sehr viel Zeit, möglicherweise mehrere Dekaden und das richtige Genmaterial, Rebanlagen am richtigen Standort in gutem Alter und noch mehr Erfahrung. Das im Vergleich zu Burgund tendenziell kühlere Klima bietet dagegen große Chancen für den deutschen Pinot. Zu lo-

ben ist, dass der früher sehr rustikale Holzeinsatz vielerorts feinfühler erfolgt und alkoholische Pinots mit möglichst hohen Oechslegarden und dazu maskiert mit viel Holz zumindest seltener geworden sind. Die deutschen Pinots gewinnen in der Spitze zunehmend an Eleganz und Finesse, das ist ein klarer Trend. Besonders die kleine Spitze scheint das verstanden zu haben. Das zeigen erneut die grandiose Pinot-Trilogie von Sebastian Fürst, der einmal mehr an der Spitze steht, Kellers fulminanter «Morstein Felix», der einen ganz eigenen fast, abgerückten Finessen-Stil verfolgt, Julian Huber mit seinen stoffig-eleganten Weinen und Friedrich Becker mit seinen inzwischen sehr knackigen und deutlich früher gelesenen Pinots oder Knipsers und Rebholz' schmelzig-hedonistischere Varianten, die inzwischen erst Jahre nach der Ernte auf den Markt kommen. Auch in diesem Jahr gelang der jungen Sophie

Christmann ein finessenreicher Idig, aber auch der mit ihr befreundete Andy Rings findet sich in der erweiterten Spitze. An der arg gebeutelten Ahr stach der Recher Herrenberg von Stodden heraus.

DIE VERKOSTUNGSNOTIZEN

BADEN – HUBER VORNE

2019 Malterdinger Bienenberg Wildenstein Spätburgunder GG, Bernhard Huber: Im vielschichtigen Duft findet sich eine brillant klare Frucht aus Preiselbeeren, Sauerkirnschen, Cassis, die durch eine rauchige und blumige Note fein umrahmt wird. Saftig-frischer Gaumen mit intensiver dunkelroter Frucht, straff gezogener, fein konturierter Gaumen, durchdringend mineralisch mit guter Tiefe und mit wieder floralwürzigen Noten, festes, aber delikates arrangiertes Tannin, das dunkelkirschtige Finale zeigt die Wärme des Jahrgangs, bleibt aber frisch und zauberhaft konturiert, hebt sich vom Rest in Baden ab. Ganz klar Platz 1. **18.5/20 2024 – 2034**

2019 Bombacher Sommerhalde Spätburgunder GG, Bernhard Huber: Verschlussenes Bouquet, tiefsinnig, mit Luft dann Amarenakirsche und Waldfrüchte, auch Florales schwingt mit. Finessenreiche Struktur mit delikater rotbeeriger Prägung, saftiges, gut stützendes Tannin. Ist noch etwas jugendlich-griffig, aber das wird noch, wunderbar nachsaftend mit guter Länge. **18+/20 2023 – 2034**

2019 Oberrotweiler Henkenberg Spätburgunder GG, Salwey: Reiffruchtiges Bouquet mit minimaler Tendenz zur Überreife, kanidierte Kirschen, fast an Kirschragout erinnernd, dahinter mit Vanille und erdigen Noten fein changierend. An der Grenze vinifiziert. Saftig-schmelziger Gaumen, fast stoffig, aber mit rotbeeriger Frische, zart poröses Tannin, bleibt saftig-rotbeerig bis ins würzige Finale. **18/20 2023 – 2033**

2019 Malterdinger Bienenberg Spätburgunder GG, Bernhard Huber: Ungemein duftiges Bouquet mit feinen Him- und Erdbeeren, verspielte Art, fast feminin mit floraler Würze, tief und durchaus komplex. Im Mund reife rotbeerige Saftigkeit, delikates arrangiert, charmant, feines, saftig-süßes Tannin, schöne Rasse mit saftiger Säure und guter Länge. Kommt aber nicht ganz an die herausragenden Vorjahre heran. **18/20 2024 – 2034**

2019 Oberrotweiler Kirchberg Spätburgunder GG, Salwey: Reiffruchtiges Bouquet mit dunkelroten Kirschen, dahinter prägnant mineralische Noten, Preiselbeeren und Schattenmorellen. Saftig-frischer Gaumen,

GG SPÄTBURGUNDER

zeigt schöne mineralische Konturen, feines, saftiges, süßliches Tannin mit beerigem Finale. **18/20 2024 – 2033**

2019 Ihringen Vorderer Winklerberg Wanne Spätburgunder GG, Dr. Heger: Vielschichtiger, würziger Duft mit roten Beeren, Veilchen, Wacholder und Rosenstrauch. Am Gaumen intensiv und dicht gewoben, aber zugleich frisch und griffig, durchweg mineralisch, die saftige Frucht spielt mit dem festen Tannin, das sich noch weiter einbinden muss. **18/20 2024 – 2034**

2019 Burkheimer Feuerberg Kesselberg Spätburgunder GG, Bercher: Typisch Kaiserstuhler Nase mit dunklen Kirschen und rauchigen Noten, die an Asche erinnern mit dieser dunkelröstigen Kulisse. Im Mund dicht und zart cremig, viel rote Frucht, Pflaumen-saft, umrahmt von Asche und Tabakrauch. Sehr territorial mit aufrauenden Gerbstoffen! **18/20 2024 – 2032**

2019 Oberrotweiler Kirchberg Spätburgunder GG, Franz Keller: Dichtes, weit ausladendes Bouquet mit reifer Kirsche, Him- und Erdbeere, dunkelwürzig umrahmt, man meint, die Vulkanasche zu riechen. Reiffruchtiger, charmanter Gaumen, saftig, mineralische Nuancen, feines, griffiges, leicht austrocknendes Tannin, rotbeeriges, etwas warmes Finale. **17.5+/20 2024 – 2034**

2019 Hecklinger Schlossberg Spätburgunder GG, Bernhard Huber: Reife rotbeerige Frucht mit zarter Reduktionsnote, mit Luft steigen die erdig-mineralischen Noten auf, die ihm mehr Tiefe und Facetten geben. Im Mund mit reiffruchtiger Saftigkeit, geschliffenen Tanninen und würzigen Anklängen, gute Struktur, getragen von einer reifen Säure, die bis ins würzig-fruchtige Finale anhält, feminine Ausprägung, warme Konturen. Etwas unter den starken Vorjahren. **17.5+/20 2022 – 2029**

2019 Ihringen Vorderer Winklerberg Winklen Spätburgunder GG, Dr. Heger: Herrlicher Pinot-Duft, strahlt viel Bourgogne-Flair aus: Himbeere, Johannisbeere, erdige Noten. Im Mund saftig, gut gestaffelte Tanninstruktur, wunderbar

mineralisch, zupackend mit roten Johannisbeeren. Prägnant-mineralisches Finale mit viel roter Beerenfrucht. **17.5+/20 2023 – 2033**

2019 Achkarrener Schlossberg Spätburgunder GG, Franz Keller: Dichtes Bouquet mit roten Beeren und zart reduktiven Noten, rauchig-erdige Umrahmung. Im Mund straffgezogen und kompakt, rote Johannisbeeren, saftiger Ansatz, etwas sprödes Tannin, aber dann wieder mit saftig-rauchigem Finale, braucht Zeit. **17.5/20 2024 – 2034**

2019 Oberrotweiler Eichberg Spätburgunder GG, Franz Keller: Brombeeriges Bouquet, auch Pflaume, spielt ein wenig mit der Überreife, Schattenmorellen. Saftig-opulenter Gaumen, sauerkirschig und johannisbeerig durchzogen, saftiges, zart poröses Tannin, aber stimmig. Ein Touch südländisches Flair, süße Gewürze, Zimt, interessante Aromen, braucht Essen. **17.5/20 2024 – 2034**

2019 Jechtinger Enselberg Spätburgunder GG, Franz Keller: Verspieltes, gerade zartfruchtiges Bouquet mit Waldbeeren, Himbeere und floralen Noten. Saftiger, finessenreicher Gaumen mit charmanter Frucht, feines Tanninkleid, schön kirschig und himbeerig nachsaftend. **17.5/20 2023 – 2033**

2018 Achkarrener Schlossberg Spätburgunder GG, Michel: Verspieltes, fruchtbetontes Bouquet: Johannisbeeren, Kirsche und feine ätherische Noten. Im Mund enorm saftig und trinkanimierend mit festem, geschliffenem Tannin, wunderbar durchgängig, hier stockt nichts, dank fein eingearbeitetem Gerbstoff. Animierender, saftiger Spätburgunder. **17.5/20 2023 – 2032**

2019 Achkarrener Schlossberg Spätburgunder GG, Dr. Heger: Rauchig-mineralisches Bouquet, feines Cassis, rauchige Toastnoten, viel «crushed berries», Touch Minze und Graphit, dunkelwürzige Umrahmung, man spürt die Terroirnoten vom Vulkangestein. Im Mund sehr saftig, kraftvoll mit kerniger, fester Tanninstruktur, die noch leicht zubeißt und austrocknet. Braucht Zeit! **17.5/20 2025 – 2033**

2019 Ihringen Vorderer Winklerberg Spätburgunder GG, Dr. Heger: Parfümiertes, von dunklen Röstnoten dominiertes Bouquet mit reifen Kirschsattierungen. Im Mund saftiger Antrunk, bleibt dabei aber schlank und zupackend, feine Rassigkeit mit mineralisch-würzigen Nuancen und samtiger Textur. **17/20 2024 – 2033**

2019 Oberrotweiler Eichberg Spätburgunder GG, Salwey: Kühler, facettenreicher, zart reduktiver rauchig unterlegter Duft: Sauerkirsche, knackige Himbeeren, Touch Minzschokolade. Saftig-prägnanter Gaumen mit zupackender Art und noch griffigem Tannin, leicht bitteres, warmes Finale. **17/20 2024 – 2032**



Foto: Weingut Fürst

Sebastian Fürst hat wieder die Rotwein-Krone auf

FRANKEN – FÜRST'S
TRAUMHAFTES TRILOGIE

2019 Bürgstädter Hundsrück Spätburgunder GG, Rudolf Fürst: Der Hundsrück ist nicht der beste Teil vom Centgrafenberg, wie es oft geschrieben wird, sondern die Nachbarlage. Er ist der kühlere, männlichere Typ, der erst mit Reife sein ganz großes Potenzial ausspielt, bestätigt mir Sebastian Fürst im letztjährigen Interview auf Seite 31, WW 09/20, als er sich mit diesem Wein die Pinot-Krone aufsetzte. Er ist der steilste Weinberg in Bürgstadt und hat eine Pflanzdichte von bis zu 17.000 Reben pro Hektar. Er zeigt sich wieder kühl und tief mit dieser so ausgeprägten Herzkirsch- und roten Johannisbeernote, gepaart mit der an Eisen erinnernden, kühlen Mineralität. Eleganter, fest gewobener Gaumen mit subtiler Feinheit, gekonnt arrangiertes Tanninkleid mit zart porösen Einschlüssen, herrliche Minznoten im aromatisch langen Abgang mit dunkelrotbeerigen Noten. Noch sehr jung, muss reifen. Ist noch einen Tick präziser als die beiden Pendants und zusammen mit Kellers Morstein die Nummer 1 der besten Spätburgunder in diesem Jahr. Zum zweiten Mal hintereinander! Glückwunsch! **19/20 2026 – 2038**

2019 Bürgstädter Centgrafenberg Spätburgunder GG, Rudolf Fürst: Nur minimal hinter dem Hundsrück. Nicht verwunderlich, denn auch örtlich liegt das Filetstück vom Centgrafenberg gerade mal 1 km vom Hundsrück entfernt und liegt direkt über dem Weingut. Herrlich vielschichtiges, tiefsinniges Bouquet mit feinsten Herz- und Schwarzkirschen, dunkle Walderdbeeren, dahinter wieder pointiert erdig-mineralische Reflexe, die an Eisen, Graphit und dunkle Kräuter erinnern und den Wein männlicher und tiefer als den verspielteren und charmanteren Schlossberg erscheinen lassen. Prägnanter, dicht und straff gewobener Gaumen, perfekt konturiertes, anspruchsvolles Tannin, das den prägnanten Körper stringent und finesenreich umspannt. Könnte sogar noch auf die 19/20 kommen. **18.5+/20 2024 – 2038**



Foto: Giuseppe Lauria

Huber's Kollektion gehörte wieder zu den besten

GG SPÄTBURGUNDER

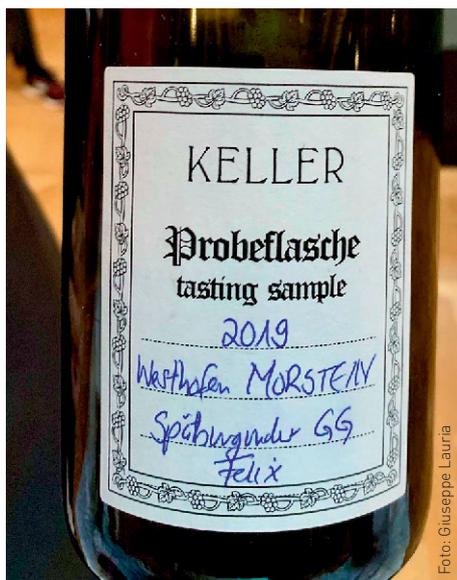
2019 Klingenberger Schlossberg Spätburgunder GG, Rudolf Fürst: Ist regelmäßig der «wärmste» und damit der charmanteste Pinot in der GG-Kollektion von Fürst. Auch in diesem Jahr der offenste mit einer verführerischen rotbeerigen Frucht, die zart cremig umrahmt wird. Saftiger Schmelz mit geschmeidiger Fülle, feines, süßes Tannin, fast schon schmeichelnde Frucht, darunter auch etwas mineralische Töne, sanfter Abgang mit zart cremigen, rotbeerigen Kirsch- und Himbeernoten. Wirkt in diesem Jahr etwas gefälliger, «wärmer», aber auf ganz hohem Niveau!
18+/20 2023 – 2030

2019 Randersacker Hohenroth Spätburgunder GG, Schmitt's Kinder: Ansprechender Duft mit aber noch (zu) deutlichen Röstnoten, dahinter schöne Frucht mit Kirschen und roten Johannisbeeren. Saftige Prägnanz, zeigt eine feine aromatische Linie, etwas Mandel, ätherische Frische, leicht aufrauende Gerbstoffe. Well done!
17/20 2023 – 2030

RHEINHESSEN – FULMINANTER MORSTEIN «FELIX»

2019 Westhofener Morstein Spätburgunder, Keller: Schon das aparte Bouquet zeigt, dass die Keller-Family hier weiter am Finesse-Stil dieses Weines dreht. Erinnert in seiner drückenden, puren, hellstrahligen und frischen rotbeerigen Präsenz ein bisschen an Clos Rougeard; dazu passt die Sauerkirsch-Schwarzkiersch-Aromatik mit der gekonnt feinsinnigen Reduktion sowie den ultrafeinen floralen Noten, die an Glyzinien erinnern. Ungemein finessenreich und verspielt, dieser unfassbare Druck, zwar mit sehr schlankem Körper, aber mit saftigem Mid-Palate, geschliffen mit herrlich frischer Beerigkeit, spielt voll auf Finesse, auf der Kante genäht, saftet ewig und druckvoll nach. Ein in Deutschland ziemlich einmaliger Pinot-Stil. Mehrmals verkostet, zunächst bei 18.5+/20 vor Ort und dann in Wiesbaden einen Tick höher gesehen. Bin sehr gespannt, wie das in 10 Jahren schmeckt.
19/20 2026 – 2038

2019 Niederflörsheimer Frauenberg Spätburgunder GG, Keller: Ausbau in Zweit- und Drittbelegung. Rund 25 Jahre alte Reben. Selektion von Frédéric Mugnier. Wirkt deutlich fruchtbetonter und dunkler mit Schwarzkiersch, roten Johannisbeeren, dazu wieder mit ganz feiner Reduktion, etwas Salz, Speck und Preiselbeeren im Hintergrund. Saftig-prägnanter Gaumen mit verspielter, vielleicht einen kleinen Tick gefälligerer Frucht, die an wilde Himbeeren und rote Johannisbeeren erinnert, dahinter diese zart ätherische Würze mit Granatapfel im Finale, umrahmt von einer punktierten, salzig amnutenden Säure. Kann noch zulegen.
18+/20 2025 – 2035



Einer der Überflieger mit ganz eigenem Stil

Foto: Giuseppe Lauria

2019 Hohensülzener Kirchenstück Spätburgunder GG, Battenfeld-Spanier: Deutlich parfümierter, intensiver, fast schon mediterraner Duft mit ätherischen Noten und einem Touch Feuerstein. Ungemein saftig, verspielte Frucht, deutlich kräutrige Anklänge, feinsandiges, wunderbar marmoriertes Tannin, wirkt stylish und poliert, feine Beerigkeit im eng verwobenen, würzigen Finale, das lange nachhallt mit Minze und Kräuter. Apart und besser als im Vorjahr! Bravo!
18/20 2023 – 2032

2018 Dalsheimer Bürgel Spätburgunder GG, Keller: Laut Felix fand hier ein kompletter Wechsel im Stil statt, um noch mehr die Frucht und Präzision herauszukitzeln. Mehr Ganztrauben, zwischen 40 % und 80 %. Hellrotes Bouquet mit roten Beeren wie Cranberries, viel knackige Himbeere, dazu eine feine Reduktion. Am Gaumen ziemlich straff und präzise arrangiert mit stringenter Art, die pikant-rote Frucht ist salzig unterlegt und wird von einem feinsandigen Gerbstoffgerüst elegant getragen. Sehr animierend und frisch, deutlicher Säurebiss mit Himbeer-Aromatik.
17.5/20 2023 – 2031

2019 Oppenheimer Kreuz Spätburgunder GG, Kühling-Gillot: Dichtes Bouquet mit dunklen Kirschsattierungen, erdigen Noten, fein changierend zwischen pflanzlich-würzigen und roten Fruchtnoten mit einer aparten Kräutervürzigkeit. Dichtmaschiger Gaumen, viel Saft, feine mandelige Eintönung, saftet mit festem, granularem Tannin und würzig-ätherischen Noten lange nach. **17.5/20 2024 – 2032**

2019 Ingelheimer Pares Spätburgunder GG, J. Neus: Leichter «Reduktionsstinker» mit dunklen Röstnoten, hellen Kirschen, Himbeerpüree; sehr aromatisch-ausruckvoll, ebenso im Mund: sehr frisch mit Preiselbee-

ren und Granatapfel, leicht freakige Art. Aber gut gemacht. **17+/20 2023 – 2030**

2019 Ingelheimer Horn Spätburgunder GG, J. Neus: Hat gegenüber dem «Pares» mehr schmelzige Frucht mit dunklen Kirschen, etwas Feuerstein schwingt mit. Saftiger Gaumen, zart cremig umrahmt, mit Amarenakirsche. Feines Tannin. Nicht ganz so gewollt «freakig», ist etwas gefälliger als der «Pares».
17/20 2023 – 2030

2019 Siefersheimer Heerkretz Spätburgunder GG, Wagner-Stempel: Im Duft mit deutlichen Röstnoten, dahinter helle Kirschen und feine Himbeere. Im Mund dann viel feiner und nuancierter mit Pinot-Finesse und schlanker, frischer Art. **17/20 2023 – 2030**

2018 Westhofener Morstein Spätburgunder GG, Gutzler: Im Duft wie ein Ragout aus Kirschfrüchten und leicht gelierten roten Früchten, aber auch wieder präsent Holzumrahmung, die mir hier regelmäßig einen Tick zu stark ausfällt. Saftiger Gaumen mit viel Frucht, auch würzige Noten, das Tannin ist etwas weicher und feiner als beim 2019er Brunnenhäuschen, saftet schön dunkelrot-beerig nach. **17/20 2023 – 2030**

2019 Westhofener Brunnenhäuschen Spätburgunder GG, Gutzler: Viel feiner im Duft mit weniger Röstnoten. Ein fein arrangierter Pinot mit noch etwas leicht austrocknendem Tannin. Geht in die richtige Richtung. **17/20 2023 – 2030**

PFALZ – NEUE DREISAMKEIT AN DER SPITZE

2018 Schweigener Sankt Paul Spätburgunder GG, Friedrich Becker: Die Reben wurzeln auf einer Kalksteingrundlage, wachsen besonders geschützt und können deshalb über den Tag viel Wärme speichern. Die Abkühlung kommt nachts vom nahen Wald herunter. Vielschichtiger, hellstrahlender Duft mit vielen Kirschsattierungen: Schwarzkiersch meets Sauerkirsche, die von würzigen und kräutrigen Noten fein umrahmt werden. Dahinter geht es dann mächtig mineralisch zu mit fast schon kühlen Noten. Im Mund fest gewoben, pointiert und prägnant mit selbstbewusstem Auftritt. So saftig, so frisch, so animierend. Das baut mit Luft mächtig Druck auf, im Finale saften die ätherischen Noten lange nach. Grandios. Ein faszinierender Pinot, der aber noch reifen muss! Potenzialwertung. **18.5/20 2024 – 2032**

2018 Schweigener Heidenreich Spätburgunder GG, Friedrich Becker: Tiefgründiges, noch sehr verschlossenes Bouquet mit feinsinniger Reduktion, dicht gewoben, zart adstringent, leicht aufrauendes, aber sehr gutes

GG SPÄTBURGUNDER

Tannin, beeindruckend tief und fest, detailliert arrangiert, braucht aber noch viel Zeit, trotz der Rasse ziemlich vollmundig, saftig, noch etwas austrocknend, zupackende Frische, salzige Umrahmung. Ist noch mega jugendlich und unentwickelt. Deswegen gibt es hier eine Potenzialwertung! **18.5/20 2025 – 2033**

2017 Grosskarlbacher Im Grossen Garten Spätburgunder GG, Knipser: Enorm duftiges Bouquet mit reifen, dunklen Kirschen, dahinter wieder eine feine Mineralik, warmer Waldboden, kräutrige Noten, ziemlich verführerisch. Ungemein saftig und dicht mit ätherischen Noten, aparte Kräuterwürzigkeit mit leicht angetrockneter Minze, Salbei und feine, animierende Grillaromen. Der beste in der diesjährigen Pinot-Kollektion von Knipser. **18+-18.5/20 2023 – 2032**

2019 Leistadter Felsenberg Spätburgunder GG, Rings: Klar gezeichnetes Bouquet mit feinsinniger Reduktion, mineralische Kulisse, dunkle Kirschen und Kräuterwürze. Im Mund mit saftiger Prägnanz und mineralischem Fundament, die Preiselbeeren und knackige Himbeeraromatik geben Kühle im feingliedrigen Mid-Palate, enorm verspielt und doch druckvoll, macht richtig Spaß. Bravo! **18+/20 2023 – 2032**

2019 Königsbacher Idig Spätburgunder GG, A. Christmann: Nach unseren Lobeshymnen aus dem Vorjahr war ich sehr gespannt, was die junge Sophie Christmann in 2019 auf die Flasche bringt. Im feingezeichneten Duft zeigen sich ätherisch-würzige Noten mit zarten, roten Früchten und erdigen Nuancen. Vielleicht nicht ganz so prägnant und einnehmend wie im Vorjahr, aber mit sehr verspielter, finesenreicher Frucht, ultrafeine Säure, ganz zarte Art, feingliedrig, aber duftig-floral wie ein Vosne-Romanée oder wie eine Blume im Spätsommer. Das Tannin ist sensationell präzise. Die hohe Vorjahresnote in der Tendenz und im Finesse-Stil bestätigt. **18+/20 2024 – 2032**

2016 Siebeldinger Im Sonnenschein Spätburgunder GG, Ökonomierat Rebholz: Vielschichtiges, gut herangereiftes Bouquet mit kandierten Kirschen, Waldhimbeeren und roten Johannisbeeren, dahinter zeigt sich eine schöne Bodenprägung mit Erde, Laub und Sträucher. Auch Mandeln und Feuerstein. Prägnanter Gaumen, wieder mit Feuerstein-Anklängen, saftig-zupackend, fast herbe Art, zart adstringierendes Finale mit blumigen und kräutrigen Noten. Hat noch weiteres Potenzial und kann gerne noch ein bisschen liegen! **18+/20 2023 – 2035**

2017 Laumersheimer Kirschgarten Spätburgunder GG, Knipser: Tiefgründiges Bouquet, noch etwas vordergründig röstige Noten, dahinter reife Kirschen, saftig-reife Walderdbeeren, wieder sehr verführerisch und

ausladend. Auch im Mund schmelzig mit feiner Pinot-Saftigkeit, pointierteres Tannin, im langen Finale mit Cassispastillen und subtiler Würze. **18+/20 2023 – 2032**

2017 Dirmsteiner Mandelpfad Spätburgunder GG, Knipser: Charmant-duftiges Bouquet mit reifen roten Früchten und Johannisbeeren, warme Kräuter, fast schon mit cremiger Umrahmung. Im Mund mit einer wunderbar schmelzigen Fülle, mit Luft treten aber deutlich die Mineralik und die erdigen Noten hervor, man sollte also diesen Wein mit seiner saftigen Frische aus dem kühleren Jahr nicht vorschnell in die Schmeichelkiste reinstecken. **18/20 2023 – 2032**

2019 Kallstädter Saumagen Spätburgunder GG, Rings: Expressives, brutal mineralisches Bouquet, sehr tief und steinig, man riecht förmlich den Kalkmergel-Boden. Sehr territorial, ungemein packend, kompromisslose Art, wie ein großer Riesling, halt nur in Rot. Nichts für Anfänger, das ist intellektuelles Pinot-Kino mit Charakter und Potenzial. Bravo! Sollte aber noch etwas reifen und braucht viel Luft. **18/20 2023 – 2032**

2018 Schweigener KB Spätburgunder GG, Friedrich Becker: Der K.B. stammt von französischem Boden. Ein steil nach Süden geneigter Hang führt ins elsässische Weißenburg hinunter. Im vergangenen Jahr schon ziemlich stark, hält die Formkurve auch in diesem Jahr an. Feinsinniges Bouquet mit frischer, rotbeeriger Frucht, Sauerkirsche mit herbwürzigen und zart kräuter-ätherischen Spuren. Finesenreicher Gaumen, durchdringend mineralisch mit an Eisenkraut erinnernde Noten, total prägnant, spürbares, zupackendes, junges,

aber gesundes Tannin, das den drahtigen Körper fein umspannt. Pointierte Frische mit präziser Struktur. **18/20 2023 – 2032**

2018 Ilbesheimer Kalmit Spätburgunder GG, Kranz: Feines, sehr manierliches Bouquet mit Waldbeeren, roten Johannisbeeren, eher auf der fast (unreifen) Seite der Beeren. Im Mund aber sehr schön austariert, feines Tannin, linear mit herben Anklängen, wirkt früh gelesen, damit die Frische und die zupackende Feinheit erhalten bleibt. Kann man so machen. Im Finale punktet er mit Minze und Eukalyptus, Ein aparter Pinot. **17.5/20 2024 – 2032**

2018 Laumersheimer Steinbuckel Spätburgunder GG, Philipp Kuhn: Modern-charmant Bouquet mit dunkelkirschigen Noten, Mandelpüree, Preiselbeeren und reifen Himbeeren. Im Mund enorm saftig mit frischer Frucht, Himbeere, zart phenolische Textur mit etwas rauen Gerbstoffen, nicht so geschliffen wie sonst, zeigt Ecken und Kanten. Punktet im Finale aber mit enormer Saftigkeit und feiner Würze. **17+/20 2023 – 2023**

2018 Laumersheimer Kirschgarten Spätburgunder GG, Philipp Kuhn: Noch so ein ausladendes Bouquet mit reifen roten Beeren und würzigen Untertönen. Saftig-dichtes Bouquet mit reifer Kirschfrucht, zupackender Gaumen mit guter Frische, schöne Kirschnoten, rassiges, wie häufiger in diesem Jahrgang mit leicht austrocknendem Finale. Liegen lassen. **17/20 2023 – 2023**

2018 Birkweiler Kastanienbusch «Köppel» Spätburgunder GG, Dr. Wehrheim: Leicht verdeckte Frucht, viel Reife, nicht so beeindruckend wie im Vorjahr, dunkle Kirsche,



Klingenberg Schlossberg, Weingut Fürst

GG SPÄTBURGUNDER

florale Noten. Aber auch irgendwie südländisch. Ebenso im Mund. Aber viel Saft, dunkle Kirschen, Preiselbeere. **16.5/20 2024 – 2032**

WÜRTTEMBERG

2019 Neipperger Schlossberg Spätburgunder GG, Graf Neipperg: Duftiges Bouquet mit reifer Him- und Erdbeere, beschwingt und verspielt mit femininen Zügen, dabei rotbeerig-saftig mit charmanter Frucht, feines, saftig-süßes Tannin, fein austariert. Macht jetzt schon Spaß. **17.5/20 2022 – 2032**

2019 Untertürkheimer Gips Marienglas® Spätburgunder GG, Aldinger: Feinduftiges Bouquet mit rauchigen Noten und dunkler Kirscharomatik; kühler Gaumen mit noch etwas knackig und straff laufender, etwas bissiger Gerbstoffstruktur, die dunklen Kirschen fangen das aber ganz gut ein, hat Zug und Feinheit. Muss reifen. **17.5/20 2025 – 2032**

2019 Fellbacher Lämmle Spätburgunder GG, Aldinger: Leicht reduktive Nase mit reifen Kirschen und Schattenmorellen, ganz zart konfiert. Im Mund straff gewoben, wieder ziemlich knackiges Tannin, linear und mit mineralischer Art, im Finale mit rotbeeriger Frische. Muss reifen. Im Übrigen kommt der beste Lemberger des Jahres von Aldinger (**Spezial mit den besten Lembergern folgt in Ausgabe 10/21**). **17.5/20 2023 – 2030**

Weitere Weine

2019 Königsbacher Ölbberg-Hart Spätburgunder GG, Geh. Rat von Bassermann- Jordan: **16.5/20 2024 – 2032**

2018 Böchinger Rosenkranz-Zinkelerde Spätburgunder GG, Theo Minges: **16.5/20 2024 – 2032**

2019 Duttweilerer Kalkberg Spätburgunder GG, Bergdolt – Klostergut St. Lamprecht: **16/20 2023 – 2030**

2019 Bad Dürkheimer Michelsberg Spätburgunder GG, Fitz-Ritter: **16/20 2023 – 2030**

2017 Leinsweiler Sonnenberg Spätburgunder GG, Siegriest: **16/20 2023 – 2030**

2018 Ilbesheimer Kalmit Spätburgunder GG, Siegriest: **15.5/20 2023 – 2030**

RHEINGAU – KLEIN, ABER FEIN

2018 Assmannshäuser Höllenberg Spätburgunder GG, Hessische Staatsweingüter: Sehr viel Höllenberg-Aromatik mit rauchig-mineralischen und den typischen Cassisnoten, Crushed Berries, rote Johannisbeere, ein Touch Minze und Graphit. Herrlich saftige Finesse, mineralisch durchzogen, deutlich schlankerer, konturierter Stil. Einer der besten seit langem. Wow! **17.5+/20 2024 – 2032**

2018 Assmannshäuser Höllenberg Spätburgunder GG, Künstler: Charmant und reiffruchtiges Bouquet mit ätherischen und würzigen Unterholznoten, viel dunkle, zart konfiert wirkende Kirschfrucht mit mineralisch-ätherischen Anklängen. Elegante Struktur mit zartspröder Textur, deutlich vom Schiefer geprägt, sehr schön trocken mit dunkler Würze im Finale, wunderbar territorial. **17.5/20 2022 – 2030**

2019 Rüdesheimer Berg Schlossberg Spätburgunder GG, Hessische Staatsweingüter: Die Trauben wurden zu 100 % entrappt, offen maischevergoren, 20 Monate im großen Holzfass ausgebaut und unfiltriert abgefüllt. Würziger, noch leicht unterholziger Duft mit zart schief-rigen Noten, Cassis und Sauerkirsche. Recht konzentriert am Gaumen mit leicht aufrauender Gerbstoffstruktur, zeigt eine saftige Konzentration mit mineralischen Anklängen, wunderbar trocken ohne jegliches Zuckerschwänzchen, dadurch kommt mehr Terroirausdruck zum Vorschein. Die Rotweine gewinnen hier an Format. Weiter so! **17+/20 2023 – 2030**

2019 Assmannshäuser Höllenberg Spätburgunder GG, Fritz Allendorf – Georgshof: Typischer Höllenberg-Duft mit dunkler Kirschfrucht, Cassis und frischer Himbeer-note, noch etwas speckig von den Röstnoten mit Grillaromen. Saftig-schlanker Gaumen mit feiner Pinot-Frucht, rote Johannisbeeren, die von einem noch etwas ruppigem Tanninkorsett fest umklammert wird, saftig-kirschiges Finale. **17/20 2022 – 2029**

2019 Hattenheimer Hassel Spätburgunder GG, Kaufmann: Feines Bouquet mit roten Früchten, sehr reif und mit zarter Reduktion, fein speckige Noten schwingen mit. Saftiger Gaumen mit gut ausgearbeitetem, noch leicht aufrauendem Tannin, aber die saftige Frische macht das wieder wett. Wieder ein sehr manierlicher Pinot vom Schweizer Quereinsteiger Urban Kaufmann. Well done! **17/20 2023 – 2029**

2019 Martinsthaler Schlenzenberg Spätburgunder GG, Diefenhardt: Attraktives Bouquet mit roten Früchten, dunkler Kirsche und noch deutlich rauchig-röstigen Noten. Saftiger, fest gewobener, beinahe finessenreicher Gaumen, der aber etwas von den speckigen

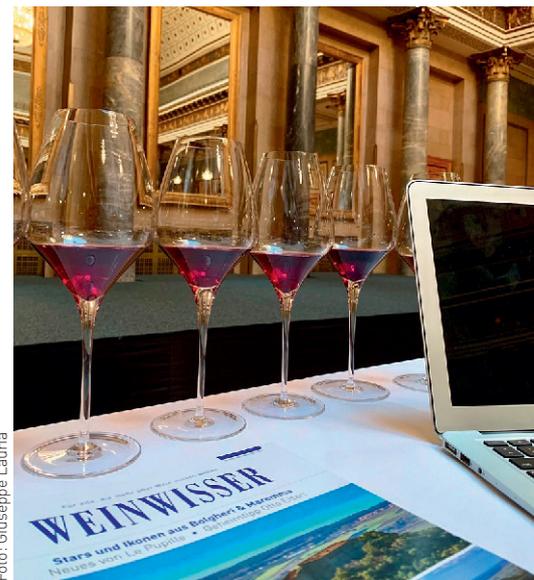


Foto: Giuseppe Lauria

Verkosten, texten und bewerten erfordert Konzentration

Noten und dem leicht spröden Tannin überlagert wird, im Finale dann mit feiner Himbeere und ätherischen Noten. **17/20 2023 – 2030**

AHR SPÄTBURGUNDER – DIE FRAGE NACH DER ZUKUNFT

Von Michael Schmidt

Die erste Frage muss natürlich sein, wie viele von diesen Ahrweinen es überhaupt geben wird. Bei der großen Flut glimpflich davongekommen war eigentlich nur der etwas höher und vom Fluss weiter weggelegene Deutzerhof. Beim folgenden Jahrgang 2020 wird es wohl noch schlimmer werden, da sich der Wein noch in Barriques befand, die von den Wassermassen ja leichter weggetragen werden als einzelne Flaschen. Die Qualität der 2019er war schon recht ansprechend, obwohl man nicht von einem Jahrhundertjahrgang sprechen kann. Auch muss man ganz ehrlich sagen, dass die Frühburgunder nicht an die Spätburgunder herankommen.

2019 Recher Herrenberg Spätburgunder GG, Jean Stodden: Es sind die würzigen Aromen, die die Aufmerksamkeit der Nase zuerst in Anspruch nehmen, bevor sich die Frucht mit einer Komposition von roten und schwarzen Beeren bemerkbar macht. Dazu gesellt sich noch ein Hauch gerösteter Haselnüsse. Am Gaumen scheint der Herrenberg fast ein bisschen zugänglicher als in früheren Jahren, auch deshalb, weil die Tannine schon gut in die reichhaltige Textur eingebunden werden. Komplexität erwartet man bei Stodden sowieso, und der 19er lässt es mit seiner Verbindung saftiger dunkler Frucht, Zedernwürze, Räuchernoten und ausgeprägter Mineralik an nichts fehlen. Glückwunsch: Bester Ahr- Spätburgunder **18.5/20 2024 – 2034**

GG SPÄTBURGUNDER

2019 Neuenahr Sonnenberg Spätburgunder GG, Meyer-Näkel: Feine Röstnoten, Nelkengewürz und ein Hauch von Rauch stellen in diesem Frühstadium etwas den Barriqueausbau in den Vordergrund, obwohl mit einer dezenten Nuance von Cassis auch die Frucht schon auf sich aufmerksam zu machen beginnt. Am Gaumen sind die Tannine allerdings schon von einer vollmundigen Textur gut eingebunden, was der Frucht schwarzer Johannisbeeren Gelegenheit gibt, sich mit Saft und Würze auszuzeichnen. Die Mineralik mag etwas weicher sein als im oberen Tal, was den Sonnenberg dann aber auch schon etwas zugänglicher macht. **18/20 2022 – 2030**

2019 Ahrweiler Rosenthal Spätburgunder GG, J. J. Adeneuer: In der Nase setzt Adeneuers Rosenthal (fast) alles auf die würzige Karte mit Zeder, Muskatnuss und Nelke. Am Gaumen verblüfft der Wein trotz seiner Jugendlichkeit mit einer erstaunlichen Vollmundigkeit und samtiger Textur. Im Geschmack konkurrieren Pflaume und Kirsche um die fruchtige Vorherrschaft, können dabei aber auch auf die Unterstützung vegetabiler und mineralischer Komponenten setzen, die mit salzigen und pfeffrigen Nuancen Akzente setzen. **18/20 2022 – 2029**

2019 Ahrweiler Silberberg Spätburgunder GG, Meyer-Näkel: Werner Näkel experimentierte vor über 30 Jahren zuerst mit Barriques. Die subtilen Toastnoten des Silberberg in der Nase beweisen, dass seine Töchter die Kunst perfektioniert haben. Im Mund dominieren derzeit ein wenig Noten von gerösteten Haselnüssen und Zigarrenkiste, lassen im Hintergrund aber auch dezente mineralische Nuancen und dunkle saftige Beerenfrucht zum Ausdruck kommen. **18.5/20 2023 – 2032**

2019 Walporzheimer Kräuterberg Spätburgunder GG, Meyer-Näkel: Während in der Nase reife Kirschen den größten Eindruck hinterlassen, macht der Kräuterberg am Gaumen seinem Namen dann alle Ehren mit einer Plethora von getrockneten provenzalischen Kräutern. Ausbau im Barrique macht sich mit würzigen und gerösteten Nuancen bemerkbar. Aber auch Frucht gibt es zur Genüge, und mit dem Geschmack marinierter Kirschen und Pflaumen kommt sogar saftige Opulenz in den Abgang. **18/20 2023 – 2030**

2019 Walporzheimer Alte Lay Spätburgunder GG, J. J. Adeneuer: In der Nase vereint Adeneuers Alte Lay reife Frucht mit zarter Würze. Diese Kombination bringt er auch am Gaumen gekonnt zum Ausdruck. Saftige Sauerkirsche und fast süße Pflaume werden von dezenten Nuancen von Nelke und Zedernwürze veredelt. Kräftige Tannine und eine nicht unerhebliche Säure brauchen noch etwas Zeit, um sich miteinander anzufreunden. **18/20 2023 – 2032**

2019 Walporzheimer Alte Lay Spätburgunder GG, Burggarten: Die alte Lay vom Burggarten wirkt selbst in diesem frühen Stadium schon sehr verführerisch. Das beginnt schon in der Nase, wo die Frucht von Kirsche und Brombeere mit etwas Zedernwürze und vegetabilen Aromen sowie einem Hauch von dunkler Schokolade veredelt wird. Am Gaumen präsentiert sich der Wein vollmundig und breit, mit viel saftiger Frucht. Holzwürzige Nuancen und ein Hauch von Tabak setzen Akzente. Dazu kommen im Finish noch etwas Pfefferstaub und Röstnoten. Tannine sorgen für Rückgrat ohne aufdringlich zu wirken. **18/20 2023 – 2031**

2019 Dernauer Pfarrwingert Spätburgunder GG, Meyer-Näkel: Mit seiner Duftkomposition von Kirsche, Schokolade und Zigarrenkiste kann der Pfarrwingert schon in der Nase betören. Am Gaumen stehen die vom Holzausbau abgeleiteten Noten mit Gewürznelke, Zeder und schwarzem Pfeffer in diesem jugendlichen Stadium noch im Vordergrund, wenn auch der Geschmack von Kirsche und schwarzer Johannisbeere schon das fruchtige Potenzial andeutet. Die Tannine geben sich ebenfalls noch etwas ungestüm, werden aber von einer reichhaltigen Textur schon gut eingebunden. **18/20 2023 – 2032**

2019 Mayschosser Mönchberg Spätburgunder GG, Deutzerhof: In der Nase legt der Mönchberg erst einmal mit der Frucht von Pflaume und dunklen Beeren vor, bevor Aromen von Tabak und Zigarrenkiste den Holzausbau würdigen. Am Gaumen steht der Beitrag der Barriques erst einmal im Vordergrund, bevor Schokolade und dunkle Beerenfrüchte die hedonistische Qualität des Weins anklingen lassen. Vegetabile und mineralische Nuancen sorgen dann wieder für etwas Biss im Abgang. **18/20 2023 – 2032**

2019 Altenahrer Eck Spätburgunder GG, Deutzerhof: Das Eck ist in seinem Ausdruck immer etwas kühler als der Mönchberg, und so duftet es hier auch eher nach roten als dunklen Beeren. Am Gaumen bringen Preiselbeeren und bittere Kirschen nicht nur Saft sondern auch Pikanz in den Geschmack, die im Verbund mit strammer Säure für kühle Frische aber auch eine gewisse Adstringenz sorgen. Diese wird von kräftigen Tanninen noch etwas verstärkt. Ein feines Toasting begleitet den Abgang. **17.5/20 2023 – 2032**

2019 Walporzheimer Kräuterberg Spätburgunder GG, Burggarten: Aromen von roten Beeren, Kräutern und leichtem Toasting vereinen sich zu einer attraktiven Duftkomposition. Im Mund sind die Röstnoten allerdings etwas betonter und drängen den Geschmack von Sauerkirschen und salziger Mineralik noch in den Hintergrund. **17.5/20 2023 – 2031**

2019 Neuenahr Schieferlay Spätburgunder GG, Burggarten: Der Name Schieferlay mag strenge Mineralik in Aussicht stellen, aber im Duft geht der Wein einen ganz anderen Weg mit verführerischen Aromen von Pflaume, Kirsche und weißer Schokolade. So kommt es dann auch im Geschmack mit reifer Frucht und saftiger Säure. Selbst die Tannine legen sich Zurückhaltung auf, was die Textur umso geschmeidiger erscheinen lässt. Im Abgang gibt es dann aber doch noch etwas Biss mit einer knackig grünen vegetabilen Note. **17.5/20 2022 – 2030**

2019 Heimersheimer Burggarten Spätburgunder GG, Burggarten: Der Burggarten zeigt sich schon recht ausgewogen und weiß sowohl in der Nase als auch am Gaumen mit der reifen Frucht von Kirsche und Pflaume zu überzeugen. Ein saftiger Geschmack und vollmundige Textur stellen die Frucht in den Vordergrund, die aber mit Nuancen gerösteter Haselnuss und salziger Pikanz auch dezente Holznoten und Mineralik zum Zug kommen lässt. **17.5/20 2022 – 2030**

2019 Heimersheim Landskrone Spätburgunder GG, Deutzerhof: In der Nase setzt die Landskrone auf ein prominentes Cassisaroma, dazu gesellt sich ein Hauch von Buchsbaum. Auch der Geschmack stellt schwarze Johannisbeere in den Vordergrund. Dazu kommt noch eine vegetabile Note, die etwas an grüne Paprika erinnert. Ein Spätburgunder, der auf fruchtige Frische setzt. **17/20 2022 – 2030**

2019 Neuenahr Kirchtürmchen Spätburgunder GG, Deutzerhof: Beim Kirchtürmchen überwiegen Löss und Lehm im Boden, und das gibt dem Wein aus dieser Lage oft eine fruchtigere Prägung. 2019 vereinen sich Kirsche und Schokolade in der Nase zu einer betörenden Kombination, die am Gaumen mit dem Geschmack von Himbeere noch mehr fruchtige Unterstützung findet. Selbst die Tannine geben sich schon sehr stimmig. Zarte Röstnoten und eine dezente Zedernwürze verfeinern das Finish eines Spätburgunders der schmeichlerischen Art. **17/20 2022 – 2028**

FRÜHBURGUNDER

2019 Jean Stodden, Rech Herrenberg Frühburgunder GG: Aromen von Räucherfleisch und Zedernholz gesellen sich zu einem fruchtig-vegetalen Mix von Kirsche und grüner Paprika. Wie zu erwarten bei solch einem jungen Wein kratzen die Tannine noch ein bisschen, Zedernwürze verrät den Einsatz von Holz. Auch etwas dunkle Mineralität gibt es zu vermerken. Er legt es nicht auf Power an, sondern bemüht sich um Eleganz. **17.5/20 2023 – 2031**

BESTENLISTE – TOP 100

Die 100 besten trockenen Weine Deutschlands

- **Bester Riesling:** Abtserde, Keller, Rheinhessen
- **Bester Riesling aus 2019:** Monte Vacano, Weil, Rheingau
- **Bester Spätburgunder:** Hundsrück, Fürst, Franken
- **Bester Weisser Burgunder:** Dr. Wehrheim, Weißburgunder; Huber Chardonnay (folgt in Ausgabe WW 10/21)
- **Top-Neuerscheinung des Jahres:** 2018 Schloss Johannisberg «Goldlack»
- **Bester Silvaner:** 2020 Maustal, Zehnthof Luckert, 2020 Küchenmeister «Hoheleite», Weltner (ex aequo)

RIESLING TOP 60

19.5/20 (98)

2020 Westhofener Abtserde GG, Keller, Rheinhessen

19+/20 (96–97)

2020 N. Rothenberg GG „wurzelecht“, Kühling-Gillot, Rheinhessen
2020 Niersteiner Pettenthal GG, Keller, Rheinhessen

19/20 (96)

Monzinger «Auf der Ley» GG, (Verst.), Emrich-Schönleber, Nahe
Oberhausener Brücke GG, Dönnhoff, Nahe
Rüdesheimer Berg Schlossberg, Breuer, Rheingau (kein GG)
G-Max Riesling, Keller, Rheinhessen (kein GG)
Pündericher Marienburg „Fahrlay-Terrassen“ GG, C. Busch, Mosel
Winninger Uhlen „Roth Lay“ GG, Heymann-Löwenstein, Mosel
Forster Kirchenstück GG, Bassermann-Jordan, Pfalz
Westhofener Morstein GG, Keller, Rheinhessen
Westhofener Morstein GG, Wittmann, Rheinhessen
Niersteiner Pettenthal GG, Kühling-Gillot, Rheinhessen
2019 Monte Vacano, Robert Weil, Rheingau (kein GG)
Oestricher Doosberg, Peter Jakob Kühn, Rheingau
Birkweiler Kastanienbusch GG, Rebholz, Pfalz
Kallstadter Saumagen GG, Rings, Pfalz

18.5+/20 (95+)

Piesporter Goldtröpfchen GG, Schloss Lieser, Mosel
Bockenauer Felseneck GG, Schäfer-Fröhlich, Nahe
Gimmeldinger Meerspinne GG, Christmann, Pfalz
Niederflörsheimer Frauenberg GG, Battenfeld-Spanier, Rheinhessen
2018 Riesling Goldlack, Domäne Schloss Johannisberg, Rheingau
Nonnenberg, Riesling, Breuer, Rheingau (kein GG)

18.5/20 (94–95)

Niedernhausener Hermannshöhle GG, Dönnhoff, Nahe
Lieser Niederberg Helden GG, Schloss Lieser, Mosel
Kiedricher Gräfenberg Riesling GG, Robert Weil, Rheingau
Hattenheimer Wisselbrunnen GG, Josef Spreitzer, Rheingau
2019 Erbacher Marcobrunn GG, von Oetinger, Rheingau
Pündericher Marienburg „Rothenpfad“ GG, Clemens Busch, Mosel
Pündericher Marienburg „Falkenlay“ GG, Clemens Busch, Mosel
Pündericher Marienburg „Fahrlay“ GG, Clemens Busch, Mosel
Juffer-Sonnenuhr «Im Falkenberg» GG (Versteigerung), Fritz Haag
Winninger Uhlen „Laubach“ GG, Heymann-Löwenstein, Mosel
Winninger Uhlen „Blaufüsser Lay“ GG, Heymann-Löwenstein, Mosel
Brauneberger Juffer-Sonnenuhr GG, Schloss Lieser, Mosel
Monzinger Halenberg GG, Schäfer-Fröhlich, Nahe
Deidesheimer Grainhübel GG, Bassermann-Jordan, Pfalz
Forster Jesuitengarten GG, Mosbacher, Pfalz
Deidesheimer Hohenmorgen GG, Bassermann-Jordan, Pfalz
Siebeldinger Ganzhorn im Sonnenschein GG, Rebholz, Pfalz
Dirmsteiner Mandelpfad GG, Knipser, Pfalz
Forster Pechstein GG, Bürklin-Wolf, Pfalz
Dalsheimer Hubacker GG, Keller, Rheinhessen
Brunnenhäuschen «La Borne» GG, Wittmann (Verst.), Rheinhessen

18+/20 (93–94)

Wiltinger Scharzhofberger-Pergentsknopp GG, Van Volxem, Mosel
Zeller Kreuzberg GG, (Verst.) Battenfeld-Spanier, Rheinhessen
Westhofener Brunnenhäuschen GG, Wittmann, Rheinhessen
Mittelheimer St. Nikolaus GG, Josef Spreitzer, Rheingau
Appenheimer Hundertgulden GG, Bischel

Niersteiner Ölberg GG, Kühling-Gillot, Rheinhessen
Zellerweg am Schwarzen Herrgott GG, Battenfeld-Spanier, Rheinh.
Monzinger Frühlingsplätzchen GG, Schäfer-Fröhlich, Nahe
Westhofener Kirchspiel GG, Wittmann, Rheinhessen
GG „Silberlack“, Domäne Schloss Johannisberg, Rheingau
Juffer-Sonnenuhr GG, Fritz Haag, Mosel
Ayler Kupp GG, Peter Lauer, Mosel
Winninger Uhlen GG, Knebel, Mosel
Winninger Röttgen GG, Heymann-Löwenstein, Mosel
Wehlener Sonnenuhr GG, Schloss Lieser, Mosel

SPÄTBURGUNDER GG – TOP 25

19/20 (96)

2019 Bürgstädter Hundsrück GG, Rudolf Fürst, Franken
2019 Westhofener Morstein „Felix“, Keller, Rheinhessen

18.5+/20 (95+)

2019 Bürgstädter Centgrafenberg GG, Rudolf Fürst, Franken

18.5/20 (94–95)

2019 Malterdinger Bienenberg Wildenstein GG, Bernhard Huber, Baden
2019 Schweigener Sankt Paul GG, Friedrich Becker, Pfalz
2019 Schweigener Heidenreich GG, Friedrich Becker, Pfalz

18+18.5/20 (94)

2019 Schweigener „KB“ GG, Friedrich Becker, Pfalz
2017 Grosskarlbacher Im Grossen Garten GG, Knipser, Pfalz

18+/20 (93–94)

2019 Klingenberger Schlossberg GG, Rudolf Fürst, Franken
2019 Niederflörsheimer Frauenberg GG, Keller, Rheinhessen
2017 Laumersheimer Kirschgarten GG, Knipser, Pfalz
2019 Königsbacher Idig GG, A. Christmann, Pfalz
2017 Dirmsteiner Mandelpfad GG, Knipser, Pfalz

Silvaner GG Top 10 (alle Franken)

18+/20 (93–94)

2020 Maustal, Zehnthof Luckert (Platz 1 ex aequo)
2020 Küchenmeister «Hoheleite», Weltner (Platz 1 ex aequo)
2020 Langenberg «Himmelpfad», Rudolf May

18/20 (93)

2020 Am Lumpen 1655, Rainer Sauer

17.5/20 (92)

2020 Am Lumpen 1655, Horst Sauer
2020 Stein-Harfe, Bürgerspital zum Heiligen Geist
2019 Julius-Echter-Berg, Juliusspital
2020 Thüngerseimer Rothlauf, Rudolf May

17+/20 (90–91)

2019 Stein-Berg, Juliusspital
2020 Kallmuth, Fürst Löwenstein

Die besten Franken-Weine, Weissen Burgunder und Lemberger folgen in WW 10/21!